



Stadt Bern

Familie & Quartier Stadt Bern
Soziokultur

Bericht

Jugendbefragung Schulplatz_walk **Schulplatz Breitfeld**

6. August 2019



Sandra Brand & Andy Limacher
Fachstelle Kinder- und Jugendmitwirkung
Familie & Quartier Stadt Bern | Soziokultur
Berner Generationenhaus
Bahnhofplatz 2, 3011 Bern
T +41 31 321 60 44
N +41 79 847 34 37
sandra.brand@bern.ch
www.bern.ch/soziokultur

Inhaltsverzeichnis

1. AUSGANGSLAGE	3
1.1 DIE GESTALTUNG VON SCHULHAUSUMGEBUNGEN	3
1.2 DER SCHULPLATZ_WALK.....	3
1.3 DURCHFÜHRUNG EINER VORGÄNGIGEN KINDER- UND JUGENDBEFragung	3
1.4 RELEVANTE GRUNDLAGENDOKUMENTE	4
1.5 ERLÄUTERUNGEN ZUR METHODIK	4
1.6 ERLÄUTERUNGEN ZUM BERICHT	4
2. ERGEBNISSE	5
2.1 FAKTEN.....	5
2.2 PERIMETER	5
2.3 ZUSAMMENFASSUNG	6
2.3.1 AUFENTHALTSZEITEN	6
2.3.2 POSITIVE RÜCKMELDUNGEN	6
2.3.3 NEGATIVE RÜCKMELDUNGEN.....	6
2.3.4 ERGÄNZENDE RÜCKMELDUNGEN	7
3. DETAILERGEBNISSE	8

1. Ausgangslage

1.1 Die Gestaltung von Schulhausumgebungen¹

Mit der neuen strategischen Schulraumplanung (GRB 2017-1083 vom 16. August 2017) hat der Gemeinderat unter anderem beschlossen, naturnah gestalteten Schulhausumgebungen, die den Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen sowie der Quartierbevölkerung entsprechen, mehr Gewicht zu geben.

Bei der Gestaltung von Schulraumumgebungen, insbesondere bei Sanierungen und Neubauten, stellt sich die Frage, wie den verschiedenen Nutzungsansprüchen Rechnung getragen werden kann. Diese sind sehr vielfältig. Im Vordergrund stehen die Ansprüche der Schule selber. Dafür gelten die Vorgaben des Richtraumprogramms. Sie werden erweitert und ergänzt durch Ansprüche des Quartiers für die Nutzung als Spiel- und Aufenthaltsräume ausserhalb der Unterrichtszeiten.

Bei Sanierungen und Neubauten sind die Anforderungen an die schulischen Aussenräume (Hartplätze, etc.) teilweise grösser als die vorhandenen Flächengrössen. Bei Sanierungen kommen dazu häufig denkmalpflegerische Aspekte ins Spiel. Heute besteht der Anspruch, dass Aussenräume von Schulanlagen auch dem Quartier als öffentliche Aufenthaltsorte dienen sollen. Zudem sind Schulhausumgebungen ein Puzzleteil städtischer Flächen, welche wichtig sind für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität in der Stadt. Es muss daher im Rahmen von Sanierungen und Neubauprojekten sorgfältig abgewogen werden, welche Prioritäten gesetzt werden sollen.

Schulhausumgebungen, welche den oben genannten Nutzungsansprüchen gerecht werden sollen, stellen die Verwaltung und Schulen auch vor neue Herausforderungen wie beispielsweise bezüglich des Unterhalts und der Pflege oder bei Nutzungskonflikten. Wie gehen die Betroffenen und die Verantwortlichen mit diesen Herausforderungen um? Welche Faktoren tragen zu einem «gelungenen» Schulumfeld bei? Welche Aspekte fördern eine Aneignung und Nutzung des Schulhausplatzes und der Schulumgebung durch verschiedene Gruppen von Nutzenden?

1.2 Der Schulplatz_walk²

Diesen Fragen widmet sich eine Gruppe von Fachpersonen der Schule, des Sozialbereichs, des Baubereichs, der Quartierarbeit und der zuständigen Verwaltungsstellen mittels einer zweitägigen Wanderung in den Schulkreisen 3, 5 und 6. Die Ergebnisse dieses «Schulplatz_walks» vom 22. und 23. August 2019 können künftige Projekte bereichern, das gegenseitige Verständnis fördern und die Zusammenarbeit vereinfachen.

1.3 Durchführung einer vorgängigen Kinder- und Jugendbefragung

Zur Vorbereitung des Schulplatz_walks gehören unter anderem eine Kinder- und Jugendbefragung. Die Ergebnisse werden im Rahmen eines Fachinputs anlässlich des Schulplatz_walks präsentiert. Die Jugendbefragung wurde von der Leitung Jugendmitwirkung der Fachstelle Kinder- und Jugendmitwirkung, Bereich Soziokultur, Familie & Quartier Stadt Bern, durchgeführt.

¹ Auszug aus dem Dokument «Projektskizze vom 21. Januar 2019»

² Grundlage: «Projektskizze vom 21. Januar 2019»

Die Kinderbefragung wurde von DOK Impuls – Fachstelle für Spiel und Lebensraum von Kindern realisiert. Die Ergebnisse der Kinderbefragung liegen mittels separatem Bericht³ vor.

1.4 Relevante Grundlegendokumente

Als Grundlagen für die Jugendbefragung dienten die folgenden Veranstaltungen und Dokumente:

- Kickoff-Veranstaltung im Stadtsaal des Kornhausforums (21.01.2019)
- Projektskizze (21.01.2019)

1.5 Erläuterungen zur Methodik

Für die Befragung wurden von der Projektgruppe (Schulamt, Familie & Quartier Stadt Bern, Sozialplanung, Stadtgrün) vier Schulhäuser ausgewählt: **Bethlehemacker**, **Breitfeld**, **Lorraine** und **Schwabgut**. Für die **Innenperspektive** wurde am 6. Juni 2019 (Bethlehemacker und Schwabgut) und am 11. Juni 2019 (Lorraine) eine separate Befragung bei 6 – 9 Schüler*innen der Oberstufe des jeweiligen Schulhauses durchgeführt⁴. Dabei war jeweils jede Oberstufe vertreten (7. – 9. Klasse, Zyklus 3).

Die Befragung startete mit einer Begehung des Schulplatzes, welche die Jugendlichen als Kenner*innen ihres Sozialraums selbst anleiteten. Danach füllten die Teilnehmenden einen Fragebogen zur Nutzung und Aneignung des Schulplatzes aus, wo gleichzeitig auch Optimierungsvorschläge aufgeführt werden konnten. Im Anschluss wurden die Schüler*innen aufgefordert, das Areal in Gruppen von 2 – 4 Personen erneut zu begehen und mit einer Polaroid-Kamera pro Person je ein Foto eines positiven und negativen Sachverhalts des Schulplatzes festzuhalten, zum Beispiel einen Lieblingsort oder einen Unort.

Als weiteres Element fand am 29. Juni 2019 zusätzlich eine Befragung mit einer Gruppe von 13 Jugendlichen aus verschiedenen Teilen der Stadt Bern auf allen vier Schulplätzen statt. Bis auf wenige Ausnahmen kannten die Jugendlichen die besuchten Schulplätze nicht, da sie in anderen Quartieren wohnhaft sind. Sie konnten eine zusätzliche **Aussenperspektive** zum Bericht beitragen.

1.6 Erläuterungen zum Bericht

Zu jedem der vier Schulplätze hat die Leitung Jugendmitwirkung der Fachstelle für Kinder und Jugendmitwirkung Stadt Bern einen separaten Bericht erstellt, damit die jeweils zuständigen Stellen gezielt und detailliert über die Ergebnisse informiert werden können. Da im **Schulhaus Breitfeld** keine Oberstufenschüler*innen unterrichtet werden, wurde die vorliegende Befragung ausschliesslich mit einer Aussenperspektive, das bedeutet mit Jugendlichen, die nicht dort zur Schule gehen, durchgeführt. Die Ergebnisse der Schulhäuser Bethlehemacker, Schwabgut und Lorraine sind in separaten Berichten festgehalten. Zudem wurde für den Schulplatz_walk eine zusätzliche **Übersicht über die Ergebnisse aller vier Befragungen** erstellt.

³ «Bericht Schulplatz_walk: Erhebung Nutzung Pausenplatz Schüler*innen 1. – 6. Klasse» vom 12. Juli 2019

⁴ Im Breitfeld wurde keine Befragung mit Innenperspektive durchgeführt, da dieses Schulhaus über keine Oberstufe verfügt.

2. Ergebnisse

2.1 Fakten

Zeitraum	Samstag, 29. Juni 2019, 15.30–17.00 Uhr
Durchführung	Sandra Brand, Leitung Jugendmitwirkung Andy Limacher, Projektmitarbeit Jugendmitwirkung Fachstelle Kinder- und Jugendmitwirkung Familie & Quartier Stadt Bern, Bereich Soziokultur
Methoden	Mündliche Befragung mittels gemeinsamer Begehung vor Ort, detaillierte Befragung mittels schriftlichen Fragebögen, bildliches Festhalten von positiven und negativen Sachverhalten durch Teilnehmende mithilfe von Sofortbildkameras (u.a. Lieblingsorte, beliebte/unbeliebte Gegenstände, Unorte)
Teilnehmende	Insgesamt 13 Jugendliche im Alter zwischen 13–16 Jahren, davon 9 Mädchen und 4 Jungen

Alter	13 J.	14 J.	15 J.	16 J.	17 J.
Anzahl	3	5	2	3	0

2.2 Perimeter



Perimeter der Jugendmitwirkung/Befragung zum Schulplatz Breitfeld (gelb markiert).

2.3 Zusammenfassung

Da das Schulhaus Breitfeld über keine Oberstufe verfügt, konnten keine Schüler*innen, die dort zur Schule gehen, mit einer Innenperspektive befragt werden. Stattdessen wurde der Schulplatz am 29. Juni 2019 mit einer Gruppe von 13 externen Jugendlichen, welche aus anderen Schulhäusern und Stadtteilen kommen, mit einer Aussenperspektive besucht und bewertet.

2.3.1 Aufenthaltszeiten

Als Nutzungsmöglichkeiten in der Freizeit gaben die befragten Jugendlichen an, dass sich der Schulplatz Breitfeld am besten zum «Chillen und Hängen», «Freundinnen und Freunde treffen», «Quatschen & Reden», «Essen & Trinken» sowie «Sport und Bewegungsspiele» eignen könnte (Kapitel 3.1). Diese fünf Aktivitäten wurden jeweils von mindestens 60% der befragten Jugendlichen genannt. Am meisten Nennungen erhielten «Chillen und Hängen» (92%) sowie «Freundinnen und Freunde treffen» (77%). Dies könnte auf eine bereits hohe Aufenthaltsqualität des Schulplatzes für Jugendliche aus dem Quartier hindeuten.

2.3.2 Positive Rückmeldungen

Über drei Viertel der befragten Jugendlichen nannten die kinderfreundlichen Spielmöglichkeiten wie Kletterdrache, Rutschbahn und Sandkasten als Antwort auf die Frage, was ihnen am Schulplatz gefällt. Zudem wurden die bequemen Sitzmöglichkeiten und Liegebänke sowie die Recycling-Abfalleimer von mindestens der Hälfte der befragten Jugendlichen als positiv genannt. Auch die zahlreichen Spielmöglichkeiten wie Basketball, Fussball und Slackline sind positiv aufgefallen (3.2). Insgesamt könnte der Aufenthalt für Jugendliche durch zusätzliche Sitzmöglichkeiten mit Tischen noch attraktiver gemacht werden (3.4).

2.3.3 Negative Rückmeldungen

Bemängelt wurde hingegen von rund der Hälfte der Jugendlichen der herumliegende Müll (3.3) vor allem auch im Bereich des Sportplatzes im Osten hinter dem Schulhaus – sie empfehlen deshalb, mehr und grössere Abfalleimer aufzustellen oder die vorhandenen regelmässiger zu entleeren (3.4). Ebenfalls mehrfach genannt wurde der mangelhafte Sonnen- und Regenschutz (3.3). Als mögliche Massnahmen wurden ein Dach oder mehr Bäume genannt (3.4). Als einfache Verbesserungsmöglichkeit wurde mehrfach die Installation eines zweiten Basketballkorbes genannt (3.3/3.4).

2.3.4 Ergänzende Rückmeldungen

Die folgenden zusätzlichen Rückmeldungen wurden teilweise in den schriftlichen Fragebögen angegeben, darüber hinaus aber auch mehrfach mündlich während der gemeinsamen Begehung geäußert oder sie drücken sich in den Fotos der Teilnehmenden aus und verdienen daher eine Erwähnung:

- Eine öffentliche, saubere Toilette sowie öffentlich zugängliches Trinkwasser würde für viele Jugendliche eine grosse Verbesserung der Aufenthaltsqualität darstellen.
- Mehrere Jugendliche haben angemerkt, dass das Tiefparterre im Osten des Schulgebäudes besser genutzt und attraktiver gemacht werden könnte.
- Die vorhandenen Pflanzen/Hochbeete wurden unter verschiedenen Stichworten erwähnt und auch mehrfach fotografisch als positive Elemente dokumentiert.

3. Detailergebnisse

3.1 Was würdest du auf dem Schulplatz in der Freizeit machen?

Mehrfachnennungen waren möglich.

Antworten	Anzahl Nennungen
Chillen & Hängen	12
Freundinnen und Freunde treffen	10
Quatschen & Reden	9
Essen & Trinken	9
Sport & Bewegungsspiele	8
Auf Insta und Snapchat, online sein	4
Gamen (auf dem Handy)	2
Fotos machen	2
Für mich alleine sein (z.B. Buch oder Heftli lesen, ausruhen)	1
Zigis rauchen	1
Kiffen	1
Alkohol trinken	1

3.2 Was gefällt dir an diesem Schulplatz? Und warum?

Antworten	Anzahl Nennungen
Kinderfreundliche Spielmöglichkeiten (Kletterdrache, Rutschbahn, Sandkasten)	10
Aufenthaltsorte mit bequemen Sitzgelegenheiten / Liegebänke mit Schatten	7
Zahlreiche Abfalleimer mit Trennmöglichkeit (Recycling-Abfalleimer wie jene am Bahnhof)	7
Sportmöglichkeiten (Basketball, Fussball, Slackline)	5
Grün, bunt, farbenfroh, fröhlich	4
Der Platz ist gut ausgenutzt	3
Eigener Schulgarten, Pflanzen-/Gemüse-Hochbeete	3
Auch für Jugendliche aus dem Quartier attraktiv	1

3.3 Was gefällt dir an diesem Schulplatz nicht? Und warum nicht?

Antworten	Anzahl Nennungen
Zu wenige oder kleine Abfalleimer, sie sind überfüllt und es liegt Müll herum	6
Kein Dach bei Regen	5
Wenig Schatten	2
Tiefparterre im Osten hinter dem Schulhaus sieht aus wie ein Gefängnis	2
Zu wenig Tische	1
Kein Brunnen	1
Nur 1 Basketballkorb	1
Spielplatz direkt an der Sonne	1
Kahle und langweilige Wände	1
Wenige Angebote für Jugendliche	1
Kahler Pausenhof – braucht mehr Bäume	1

Nachfolgend zu sehen sind von den Jugendlichen gemachte Aufnahmen. Sie zeigen positive Sachverhalte des Schulplatzes Breitfeld. Die vollständige Fotosammlung ist im zusätzlichen Dokument «Fotosammlung Jugendbefragung Schulplatz_walk, Schulplatz Breitfeld» festgehalten.



Von den Jugendlichen positiv bewertet wurden die vorhandenen Hochbeete östlich des Gebäudes.



Die zahlreichen und bequemen Sitzgelegenheiten kamen bei den Jugendlichen gut an.



Über der Hälfte der befragten Jugendlichen fielen die Recycling-Abfalleimer positiv auf.



Die Spielmöglichkeiten für Kinder (und Jugendliche) wurden ebenfalls positiv bewertet.

3.4 Was würdest du an diesem Schulplatz verändern?

Antworten		Anzahl Nennungen
Veränderung	Wirkung	
Abfalleimer: mehr oder häufigere Entleerung	Mehr Sauberkeit	6
Dach bauen	Unterstand bei Regen	5
Brunnen / Teich bauen	Zugang Trinkwasser / Abkühlung	3
Zwei Basketballkörbe	Mehr Spielmöglichkeiten	3
Mehr Bäume / mehr Schatten	Angenehmerer Aufenthalt	3
Pflanzen besser pflegen	Gepflegterer Eindruck	2
Öffentliche Toilette einrichten	Bessere Nutzbarkeit, Hygiene	2
Mehr Blumen	Es würde schöner Aussehen	2
Mehr Sitzplätze für Jugendliche	Attraktivität für Jugendliche	2
Mehr Tische aufstellen	Möglichkeit zum Essen	1
Tiefparterre aufwerten	Spielplatz, Schrebergarten	1
Die Schlange abschaffen	Weniger Verletzungsmöglichkeiten	1

Nachfolgend zu sehen sind von den Jugendlichen gemachte Aufnahmen. Sie zeigen negative Sachverhalte des Schulplatzes Breitfeld. Die vollständige Fotosammlung ist im zusätzlichen Dokument «Fotosammlung Jugendbefragung Schulplatz_walk, Schulplatz Breitfeld» festgehalten.



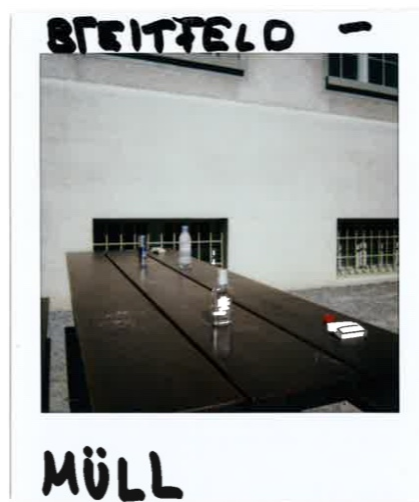
Mehrfach genannt wurde der mangelhafte Sonnen- und Regenschutz auf dem Areal. Im Bild der südseitige Innenhof.



Das Tiefparterre an der Ostfassade des Gebäudes könnte gemäss der befragten Jugendlichen attraktiver genutzt werden.





Als einfache Verbesserungsmöglichkeit wurde mehrfach die Installation eines zweiten Basketballkorbes genannt.



Von rund der Hälfte der Jugendlichen wurde der herumliegende Müll kritisiert. Sie empfehlen, mehr und grössere Abfalleimer aufzustellen oder die vorhandenen regelmässiger zu entleeren.

3.5 Welcher Pausenplatz würde dir besser gefallen – A oder B?

Antworten	Anzahl Nennungen ⁵
 <p>Pausenplatz A</p>	0
 <p>Pausenplatz B</p>	10

3.6 Begründung für die Wahl

Pausenplatz A positiv		Pausenplatz A negativ	
Es hat viel Platz	4	Es ist langweilig / leblos / grau / leer	7
Freies Spielen ist möglich (z.B. Fussball)	3	Es hat wenig Spiele / Sportinfrastruktur	3
Es gibt Objekte zum Spielen	2	Es hat wenig Schatten	2
Es gibt Sitzmöglichkeiten	2	Es hat wenig Farbe / ist nicht so schön	1
Es gibt einen Brunnen	1		
Pausenplatz B positiv		Pausenplatz B negativ	
Es ist farbig / bunt / lebendig / interessant	6	Es hat wenig Platz (für Sport / Spiele)	4
Es hat Bäume und Pflanzen	5	Es hat Insekten	2
Es gibt Schatten	4	Sachen landen im Teich	1
Es ist gut für Kinder / Familien	2	Es gibt nur wenige Sitzmöglichkeiten	1
Es ist umweltfreundlich / Biodiversität	2	Bäume nehmen Platz weg	1
Es hat Platz zum Chillen	1		

⁵ Diese Frage wurde von der Jugendgruppe am 29.06.2019 (Aussenperspektive) nur einmal beantwortet und ist deshalb in allen vier Berichten zu den Befragungen in den Schulhäusern Breitfeld, Bethlehemacker, Lorraine und Schwabgut identisch.